

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 10.

Freitag, den 10. März,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **draenumerando.** — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfanzen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohfeldt, so wie alle Postämter an.

Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige.

(Schluß.)

Noch höher lernte man wie seine Biederkeit, so seine Standhaftigkeit und unbeugsame Seelenstärke achten in der Gefangenschaft. „Wie ist da,“ schreibt Avila, „ein Laut des Unmuthes von ihm gehört, nie ein Zeichen von Niedergeschlagenheit an ihm gesehen worden.“ — Im Sommer 1547, noch vor dem Augsburger Reichstage, hat er nur Eine Sorge, daß man seine Söhne nach Spanien führen und in dem päpstlichen Irrthum erziehen lassen werde. An sich selbst denkt er wenig. Er weiß, daß man ihm in seinem freien Glauben nicht beikommen kann. — Als man auf seine Weigerung, das Interim anzunehmen, seine Haft schärzte, und ihm erst Luther's Schriften, dann selbst seine Bibel nahm, sagte er: Immerhin; er werde schon behalten, was er daraus gelernt. Sein unumwundenes Bekenntniß dem erneuerten Ansinnen, dem Interim beizutreten gegenüber ging dahin: er wisse, daß dasselbe in vielen Artikeln dem Worte Gottes zuwider sei; würde er es billigen, so wäre es, als ob er droben die göttliche Majestät und hienieden die weltliche Obrigkeit mit gefährlichen Worten betrügen wolle. Es erschien ihm als Sünde wider den heil. Geist.

Und hier, durch diesen zähen, unüberwindlichen passiven Widerstand entfaltete er den eigentlichen tiefsten Grund und Kern seines Wesens. An ihm erfüllte sich so recht das Wort der Schrift: „Wenn du mich demüthigest, machst du mich groß“. Er hat dadurch die protestantische Sache vielleicht weit mehr gefördert, als durch glänzende äußere Siege. Denn schon Melancthon meint wohl nicht mit Unrecht, nach ihnen würden die Bundesgenossen wahrscheinlich unter einander in Zwietracht gerathen und dabei die evangelische Kirche Deutschlands vollends zerfallen sein. So aber sammelte der Protestantismus unter dem Druck und den Gewaltthaten des Kaisers nur neue Kräfte und erhob sich zu einem Widerstande, wie dieser bei seiner kalt berechnenden Natur ihn nimmer geahnt hatte. Und er erhob sich dazu hauptsächlich durch das Vorbild des hochherzigen Fürsten, der Alles an das heilige Gut seines evangelischen Glaubens gesetzt

hatte und nicht abließ, ihm freudig jedes Opfer zu bringen. Auf ihn blickte besonders das nördliche Deutschland bei dem energischen Widerspruche, der sich hier gegen das Interim entwickelte. Sahen doch die Magdeburger während der langwierigen Belagerung, die sie deshalb aushalten mußten, kämpfende Heerschaaren in den Wolken den Kurfürsten an der Spitze der Sieger. Wenn er schon früher als eine Hauptstütze des Protestantismus galt, so ward er jetzt als Held und Märtyrer desselben weithin bewundert und gefeiert.

Einst, als man sich zum Tage in Schmalkalden (1537) rüstete und Luther die Artikel für denselben verfaßt hatte, da hatte Joh. Friedrich geschrieben: Er danke Gott, daß er ihm Kraft verliehen, dieselben so rein und lauter zu stellen. Sie wolle er bekennen nöthigenfalls vor einem Concil und der ganzen Welt. „Was die Wagniß belangt und die Gefahr, die unserm Land und Leuten auch Personen derhalben begegnen möchte, die wollen wir Gott anheimstellen, nachdem Er sagt, daß auch die Haare auf unserm Haupte alle gezählt seien. — Er hat uns zu einem Fürsten erwählt. Ist es sein Wille, so wird Er uns auch wohl dabei erhalten. Ist es sein Wille nicht, so hilft keine Sorge der Gefahr.“ — Nun, im tiefsten Unglück, gefangen und geächtet, bezeugte er dieselbe Glaubensfreudigkeit, nur noch erhöht und gekräftigt in dem kostbaren Liede: „Wie's Gott gefällt, gefällt mir's auch“ u. s. w. — ein Lied, welches merkwürdiger Weise nicht einmal in die Kernlieder der Eisenacher Conferenz aufgenommen worden ist, aber bei der Gedächtnißfeier billig von jeder evangelischen Gemeinde gesungen werden sollte.

Schließt er dort „Ich gewinn's — wer nur will wetten?“ — so hat auch das sich an ihm erfüllt; eben wie sein Symbolum „Spes mea in Deo est“. Nach fünf Jahren langer zum Theil sehr schwerer Haft schlug die Stunde der Befreiung. Der Undank und die Treulosigkeit, mit deren Hülfe der Kaiser gestützt, kehrten sich wider ihn selber. Er entließ den Gefangenen von tiefster Achtung, ja so weit sie bei ihm überhaupt möglich war, fast von Freundschaft gegen ihn erfüllt. Das ganze evangelische Deutschland jubelte ihm entgegen. Sein Zug

in die Heimath, im Herbst 1552, den alten Lukas Erana-
 a 1 der Seite, glich einem Triumphzuge. Melancthon be-
 grüßt ihn im Namen der freilich verlorenen Wittenberger Univer-
 sität und dankt Gott, daß Er ihn in dieser Zeit der Trübsal in
 Stärke des Leibes und der Seele, in christlichem Trost und Be-
 ständigkeit erhalten und mit vielen Tugenden geziert habe, wie
 einst Daniel unter den Löwen. Damit habe er bewiesen, daß
 Er wahrhaftig Gott sei, der sich eine Kirche sammeln, bei dersel-
 bigen sein, ihre Bitten erhören und sie fürderhin bewahren wolle.
 — Besonders feierlich und rührend war der Empfang durch die
 von ihm in der schwersten Zeit der Haft und unter den trübsten
 Aussichten (1548) gegründete Hochschule zu Jena, deren Erheb-
 ung zur vollberechtigten mit den kaiserlichen Privilegien aus-
 statteten Universität (1558) er aber nicht mehr erleben sollte.

Obwohl geistig frisch und für das Wohl der ihm gebliebenen
 sehr erschöpften Lande, für Ordnung des Kirchen- und Schulwe-
 sens rastlos thätig, war doch durch die lange Gefangenschaft die
 Kraft der irdischen Hülle gebrochen. Die Hoffnung, nach Mo-
 rizens Tode, dem er „ungeachtet vergangener Geschichten“
 gönnte, „daß er christlich und selig verschieden“, die Kurwürde und
 die verlorenen Länder wieder zu erlangen, scheiterte an den Ver-
 hältnissen und an politischen Rücksichten auf Seiten des Kaisers.
 Erst der Tod seines Halbbruders Ernst, dann Erana-
 chs Hinscheiden erschütterten Joh. Friedrich tief. Unmittelbar nach
 dem letzteren machte er sein Testament, „ein ächt christlich und
 fürstlich Vermächtniß“. Noch tiefer ergriff ihn der Verlust der
 Gemahlin (21. Febr. 1554), in deren Brust der Gram um die
 lange Trennung den Keim des Todes gesenkt hatte. Als er ihre
 Grabstätte in der Stadtkirche zu Weimar bestimmte, fügte er hinzu,
 man solle ihm bei ihr einen Platz lassen, denn er wolle ihr bald
 folgen. Schon konnte er nicht mehr gehen und das Athmen
 wurde ihm schwer. Indes vollzog er noch (2. März) den nach
 vielen Unterhandlungen abgeschlossenen Raumburger Vertrag,
 welcher die noch schwebenden Verhältnisse zwischen den beiden
 sächsischen Häusern definitiv feststellte, sagte aber zu dem Rathe,
 der ihm denselben zur Unterzeichnung vorlegte: „Ziehet nun hin,
 lieber Kanzler! Was ich nicht bestellen kann, mögen meine Söhne
 thun. Ich will mich nun um nichts Zeitliches mehr kümmern,
 sondern mit Gott reden, und mich zum Sterben bereiten.“ Er
 beichtete und empfing das heilige Mahl und hielt an seine Söhne
 eine längere erweckliche Ansprache, in welcher er ihnen das Fest-
 halten am Evangelium, Friedfertigkeit und Eintracht und beson-
 ders die Universität an's Herz legte. Dann, wie er sich einst nach
 der Mühlberger Schlacht durch die Nachricht, der Kaiser habe sei-
 nen Tod beschlossen, im Schachspiel nicht hatte irre machen lassen,
 so spielte er jetzt „um Dreiling“. Allein die Nacht war unruhig,
 der Athem ward immer kürzer. Am Morgen des 3. März ließ
 er sich über Röm 5, 1 — 5. eine kurze Predigt halten, und hörte
 mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Bald darauf verlangte er
 auf einen Stuhl, damit ihm das Bett gerichtet werde. Kaum
 aber hatte man seinen Wunsch erfüllt, so begann der letzte Kampf.
 Er sank zurück und verschied wie Luther mit den Worten: „Herr-
 n Deine Hände befehle ich meinen Geist!“ —

Am 5. März erfolgte die Bestattung, nach seinem letzten

Willen ohne großes Gepränge, aber mit desto tieferer Betheiligung
 des Volkes. In die Leichenpredigt ward das Bekenntniß
 eingelegt, mit welchem Joh. Friedrich dem Kaiser die Annahme
 des Interims abgeschlagen hatte. Auch an vielen Orten außer-
 halb der ernestinischen Lande folgten Trauergottesdienste und Ge-
 dächtnißfeiern, z. B. zu Wittenberg und in Preußen, dessen Her-
 zog Albrecht, Joh. Friedrichs alter bewährter Freund, den
 hinterlassenen Prinzen schrieb: „Wir können E. L. in Betrachtung,
 was sonderlich an E. L. Herrn Vater, Hochlöblicher milder Ge-
 dächtniß, nicht allein gemeiner deutscher Nation, sondern auch der
 ganzen christlichen Kirche in diesen letzten geschwinden Läufen ohne
 Ruhm gelegen gewesen, mit wenig Worten nicht erklären, son-
 dern ist dem lieben Gott als Erkennen der Herzen am besten be-
 wußt“ u. s. w.

Seine Zeit war reich an Deutungen und Erzählungen über
 ihn, die bis in's Wunderbare gingen. Schon bei seiner Geburt
 soll er ein goldfarbened Kreuz auf dem Rücken gehabt und der
 tausende Priester, dem man es zeigte, gesagt haben, der werde ge-
 wiß einmal ein recht schweres und sonderbares Kreuz tra-
 gen müssen; denn Gott und die Natur thäten ja nichts umsonst.
 Bei der Uebergabe der muthvollen Erklärung gegen das Interim
 sollte ein Donnerschlag aus heiterm Himmel ein Zeichen des gött-
 lichen Wohlgefallens daran gewesen sein. Bei seiner feierlichen
 Rückkehr nach Weimar erblickte man über dem Schloß am
 Himmel wieder ein großes hellstrahlendes Kreuz und fand bei der
 Bestattung ein besonderes Omen darin, daß die Trauerfahne ge-
 rade über dem Crucifix im Chor aufgesteckt war, als ein Zeichen
 von Joh. Friedrichs Beständigkeit und starkem Glauben und
 „daß er das Joch Christi redlich und treulich getragen, derhalben
 er seinem Ueberwinder und Erlöser billig folgt in die ewige Se-
 ligkeit.“ Und noch am Ende des XVII. Jahrhunderts, als sein
 lebensgroßes damals in der Schloß-Capelle, jetzt auf der Wei-
 marischen Bibliothek befindliches Bild von Erana-
 chs Sonntags unter der Predigt plötzlich erdröhnte und den starken
 mitten hindurch gehenden Riß bekam, so sollte dieß nach einer als-
 bald entstehenden Sage in der Stunde geschehen sein, wo Chur-
 fürst August der Starke seinen protestantischen Glauben ab-
 schwor, um König von Polen zu werden.

Beitereignisse.

Dresden, 27. Februar. Die hiesige sächsisch-böhmische
 Dampfschiffahrtsgesellschaft hat, nachdem die Elbe vom Eise
 frei geworden ist, ihre Fahrten zwischen hier und Meißen und
 Riesa am 1. März, nach Schandau am 4. März wieder eröffnet.

Annaberg, 25. Februar. Allmählig erwacht auch hier und
 in der Umgegend die Auswanderungslust. Die häufig wieder-
 kehrenden und ausdauernden Geschäftskrisen, wie die Aussichts-
 losigkeit, welche das Posamentiergeschäft den Genossen desselben
 darbietet, geben hinreichende Veranlassung zum Auswandern.
 Bereits in den ersten Tagen des Monats März reisen einige Fa-
 milien ab, um sich den 15. März in Bremen einzuschiffen und in
 Texas ein neues Vaterland zu suchen. Mehrere andere Familien
 werden ihnen folgen, sobald sie ihre Angelegenheiten geordnet
 haben.

nahrur
 No: 6
 figung

versteig

sind, l
 fähigk
 des ge

aus, f

verfchi
 tur-
 lich ve

Woh
 tigung

unter

des G

23 Co
 dingur

den W

Bekanntmachungen.

Subhastationspatent.

Die zur Konkursmasse Johann Friedrich August Freudenbergs hier, gehörige in Oberl. Dorn gelegene Dominiälhäufler-
nahrung Erd. Cat. No: $\frac{140 \text{ neu}}{88 \text{ alt}}$ und Fol: 96 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend aus den Flurparzellen
No: 678, 679^{ab} und 680 zusammen 145 D. R. haltend, mit 16, 45 Steuer-Einheiten belegt, und dorfgerichtlich ohne Berücksich-
tigung der darauf haftenden Oblasten auf 225 Thlr. gewürdet, soll öffentlich auf dem Wege nothwendiger Subhastation
den neunten Mai 1854.

versteigert werden.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle diejenigen, welche auf jenes Grundstück zu bieten gesonnen
sind, hiermit geladen, am obigen Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungs-
fähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Verlauf der 12. Mittagsstunde gewärtig zu sein, daß mit Versteigerung
des gedachten Grundstücks unter den gesetzlichen Bestimmungen und Bedingungen so wie sonst werde verfahren werden.

Diese letztern nebst einer ungefähren Beschreibung der Grundstücke hängen mit diesem Patente an hiesiger Gerichtsstelle
aus, sind auch in der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Dorn mit Obersteina, am 3. März 1854.

Die Hempelschen Gerichte.

Bachmann.

Auctionsadvertissement.

Von unterzeichnetem Stadtgericht sollen nächstkommenden

15. März a. e.

verschiedene Gegenstände, als Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, namentlich Offiziers-Uniformirungs-Equipage- und Arma-
tur-Stücke, sowie einige Bücher, zumeist militairische, gegen sofortige Bezahlung in gutem Courant an den Meistbietenden öffent-
lich versteigert werden.

Kauflustige haben sich genannten Tages früh 9 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Radeberg den 23. Februar 1854.

Das Stadtgericht.

Subhastationsbekanntmachung.

Vom unterzeichneten Stadtgericht soll das zur Concursmasse des Tischlermeister Johann Wilhelm Grobe gehörige
Wohnhaus mit Zubehör, vor dem pirnaischen Thore hier sub No: 196 des Brandcatasters gelegen, welches ohne Berücksich-
tigung der Oblasten auf 1310 Thlr. — „ — „ baugewerflich gewürdet worden, nächsten

neunten Mai a. e.,

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf das unter hiesigem Rathhause aushängende Subhastationspatent, mit beigefügter Beschreibung
des Grundstücks, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Radeberg, den 28. Februar 1854.

Das Stadtgericht.

Panzer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Stadtrathe sollen

künftigen sechsten April a. e.

Vormittags von 8 Uhr an

23 Commungrundstücke, vor der Dresdner Haide und im Hofgrunde gelegen, unter den im Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen verpachtet werden.

Diejenigen, welche dergleichen Grundstücke zu erpachten gesonnen sind, werden auf den unterm Rathhause hier aushängen-
den Anschlag verwiesen.

Radeberg am 28. Februar 1854.

Der Stadtrath.

Dr. Kunisch, Bürgermeister.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Schänkengrundstücksbesizers Johann Gottlob Traugott Stephan in Schmorkau N. S. ist auf vorgängige Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden.

Demzufolge werden alle bekannten und unbekanntes Gläubiger des ernannten Stephan, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Vermögensansprüche haben oder solche erheben zu können vermeinen, andurch geladen,

den 28. Juli 1854

in Person oder durch gehörig gerechtfertigte, beziehentlich Ausländer durch mit gerichtlicher Vollmacht versehene, zur Abschließung eines Vergleichs ausreichend instruirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlich Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Schuldenwesen für ausgeschlossen, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig zu erachten, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität, des Vorzugs, halber unter sich, binnen gesetzlicher Frist zu verfahren, hierauf aber

den 31. August 1854

der Bekanntmachung eines Praeclusivbescheides unter der Verwarnung, daß solcher bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst aber

den 19. September 1854

Vormittags 10 Uhr zu dem Behufs der Herbeiführung eines Vergleichs abzuhaltenden Verhöre, wobei Diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit zu erachten, anderweit in Person oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte sich einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. September 1854

der Introtulation der Acten behufs der Abfassung oder Einholung rechtlichen Erkenntnisses, und

den 20. October 1854

der Publikation eines Lokationserkenntnisses welches hinsichtlich der Richterscheinenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachten sein wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Verfügungen, bei Vermeidung von 5 Thalern Strafe, Bevollmächtigte hier zu bestellen.

Königsbrück, am 28. Februar 1854.

Das Königl. Gericht daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Um dem, auf hiesigem Getraidemärkten wahrgenommenen, bei jetziger Theuerung besonders nachtheiligen Zwischenhändler-Unwesen möglichst zu steuern, wird höherer Veranlassung gemäß hiermit, bei Vermeidung von — Thl. 25 Rgr. — Pf. Geld- oder Zwei Tagen Gefängniß-Strafe für jeden Scheffel, polizeiwegen verboten: Getraide irgend welcher Art auf hiesigem Getraidemarkte ohne sofortige Baarzahlung ein- und an demselben Markttage, sei es gegen Baarzahlung, oder auf Credit wieder zu verkaufen.

Der bloße Einkauf auf Credit, ohne Wiederverkauf aber wird, wenn nicht nachgewiesen werden kann, daß der Einkauf zum eignen Bedarfe erfolgt ist, als versuchter Zwischenhandel mit der Hälfte obgedachter Strafe geahndet werden.

Kadeburg, am 24. Februar 1854.

Das Königliche Gericht.
Sähnel.

Substitutions-Patent.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse der verw. Leuschner allhier gehörigen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause mit Gehöfte und Garten, in der Hainer Gasse allhier sub Nr. 127 des Brandcatasters, einer Scheune an der Promniß sub Nr. 315 des Brandcatasters, einem älteren und einem neueren Communtheil, zwei Stücken Feld und einer Wiese, welche Grundstücke Foliis 124, 305, 458, 479, und 497, des Grund- und Hypothekenbuches für Kadeburg eingetragen und in der an Gerichtsstelle aushängenden Consignation näher bezeichnet sind, unter den, der gedachten Consignation beigefügten und im Termine noch besonders bekannt zu machenden auch nach Befinden noch abzuändernden oder zu vermehrenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen ist hierzu

der 10. April 1854

terminlich anberaumt worden und werden daher Kaufsüßige andurch geladen gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und, wenn die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde geschlagen haben wird, des Zuschlags der fraglichen Grundstücke an den oder die Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Königliches Gericht Kadeburg, den 2. März 1854.

Sähnel.

Hypothek
hann G
im 14
Königlic
da aber
ens zu
verstorbe
erheben
anberaum
Rechten
der Wied
hörig leg
der Inro
der Publ
gewärtig
des Geri
anderwei
Etatt.
Wiehstam
die hiesig
expedition
200
Thimod
Kapps-
Stöcke,

Edictalladung:

Auf dem Halbhufengute Fol: 85 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ober- und Mittelebersbach haften ungelöschte Hypotheken wegen 211 Mfl. 12 gr. — — 190 Thlr. 8 Ngr. — im 14 Thalerfuße, Termin- und Begräbnißgelder für Johann Gottfried Fischer oder dessen Ehefrau Anne Elisabeth geb. Grünberg in gleichen 50 Mfl. C. M. — 44 Thlr. 29 Ngr. im 14 Thalerfuße Termingeld, sowie wegen Herberge und Ausstattung für deren Sohn, Johann Gottfried Fischer.

Nun soll Letzterer, welcher am 9. August 1784 zu Mittel-Ebersbach geboren ist, im Jahre 1811, wo er bei der Königlich Sächsischen leichten Infanterie im Militärdiensten gestanden, an dem Russischen Feldzuge Theil genommen haben, von da aber nicht wieder zurückgekehrt, sondern gänzlich verschollen sein.

Zu Ermittlung des Lebens oder Todes ernannten Fischers ist auf geschehenen Antrag Johann Gottlieb Adam Trengschens zu Mittelebersbach das Edictalverfahren beschlossen worden und werden daher gedachter Fischer, oder, dafern derselbe bereits verstorben sein sollte, dessen Erben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu erheben gedenken, hiermit öffentlich geladen, in dem auf

den 3. August 1854

anberaumten Anmelddingstermine, unter der Verwarnung, daß sonst der Verschollene für todt erklärt und über sein Vermögen den Rechten gemäß werde verfügt, die übrigen Interessenten aber für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber

den 31. August 1854

der Introtulation der Acten und

den 29. September 1854

der Publication eines Erkenntnisses, welches rüchichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftiger Ladungen, bei 5 Thlr. — — Strafe, Bevollmächtigte am Orte des Gerichts zu bestellen und diese durch gerichtlich anerkannte Vollmachten zu legitimiren.

Königliches Gericht Radeburg, den 1. März 1854.

Sähnel.

Bekanntmachung.

Der bis jetzt von Frau Unruh innegehabte Bromnißgarten soll

den 18. d. M. Nachmittags um 3 Uhr

anderweit verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich zu der angegebenen Zeit an Ort und Stelle einfinden.

Radeburg, den 7. März 1854.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der **Roß- und Viehmarkt** in Friedrichstadt-Dresden findet

Montags und Dienstags den 20. und 21. März d. J.

statt.

Dresden, am 6. März 1854.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenbauer,

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit dem nächstbevorstehenden hiesigen Jahrmarkte, den 20. März d. J. soll hier eine veränderte Marktuden- und Viehstanderdnung eingeführt werden.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen werden zugleich Alle, welche mit gültigen Lösescheinen für die hiesigen Jahrmarkte versehen sind, aufgefordert selbige wegen Umschreibens den bezeichneten Jahrmarkt in der hiesigen Rathsexpedition gegen Aushändigung Depositionscheins abzugeben.

Elstra, am 8. Februar 1854.

Der Stadtrath.

Weynert.

200 Schock 2- und 3jährigen Karpfenjag, Klee-
Thimodeusgras und Rigaer Knödrigsamen, Roggen-
Kapps- und Haidstroh, 20 Klstr. trockene kieferne
Stöcke, verkauft das Rittergut Höckendorf.

Hausverkauf.

Veränderung halber, steht sofort mein Haus, auf
der Schuhgasse gelegen aus freier Hand zum Verkauf.

Friedrich Weber in Radeburg.

L. C. Siebers

in Pulsniß,

empfehlte sein Lager

englischer, französischer und deutscher **Kurzer Waaren,**
Porzellan, Steingut, Glas und lackirter Waaren

unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, hauptsächlich in folgenden Artikeln, als: acht englische und deutsche Hobeleisen, Stemmeisen, Schnitz-, Ziehlingen, Bohrer, Feilen, Schnittmesser, Wiegemeßer, Hand- und Schrotsägen, Brettsägen, eiserne Spaten u. Schaufeln, Futterklingen, Waagebalken, Wiege- u. Hackmesser, feine u. ord. Vorlege- u. Tischmesser, Taschen-, Barbier- u. Federmesser, Scheeren, Lichtputzen, Feuerstäbe u. Korkzieher, Halfter-, Kuh- u. Hundefetten, Sarghandhaben mit Schildern, Sargbehänge, Betthaken, messingene u. eiserne Aufsatz- u. Charnirbänder, Commoden-, Schrank- u. Schubkastenschlösser, Stuben-, Kammer-, Keller- u. Vorlegeschlösser, Schubriegel, Holzschrauben, broncirte Commodenbeschläge, Auszugringe u. Knöpfe, Schlüsselschilder u. Büchsen, Vorhanghalter u. Rosetten, Stangenverzierungen, schwarze u. verzinnete Schnallen u. Ringe, Kummispitzen u. Haken, messingene Waagen u. Einsatzgewichte, alle Sorten Nägel u. Zwecken, gelbe u. weiße Polsternägel, messingene u. eiserne Drahtstifte, Sattlerahlen, Schuhmacherhammer u. Zangen, Stiefelisen, Schuhsohlen, Absatzstifte, Sohlenschraubchen, schwarzes Wachs, Leim, Stiefelwachs, Gummiauflösung; eine complete Auswahl von Porzellan u. Steingut in Kaffeetassen u. Kannen, Tellern, Schüsseln, Terrinen, Waschbecken, Butterdosen, Schreibzeuge, Figuren &c. Ferner ein bedeutendes Sortiment von Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Briestaschen, fein u. ord. lackirte Kaffeebreter, Frucht- u. Zwiebackkörbchen, Fidibusbecher, Aschenbecher, Spucknapfe, Leuchter in verschiedenen Sorten, feine u. ord. Kopf- u. Kleiderbürsten, Frisir- u. Taschenkämme, Vorlege-, Speise- u. Kaffeelöffel in Neusilber u. Composition, Gummihosenträger, Cigarrenspitzen, Dosen, Bathenbriefe, Brillen, Nachtlichter, verschiedene Sorten bunte und weiße Papiere, Brief-, Schreib- u. Packpapiere, Siegelack, Bleistifte, Stahlfedern, Linte in Flaschen, Reißfedern, Zirkel, Kosterale, Reißzeuge u. Goldwaagen; eine große Auswahl in Schmucksachen, als: Damenkämme, Zopf- u. Gürtelnadeln, Ohrgehänge, Bou-tonns, vergoldete u. stählerne Uhrketten, Halsketten; Gold-, Silber-, Stahl- u. andere Perlen, engl. u. deutsche Näh-nadeln, Strick-Steck- u. Haarnadeln, Fischbein, Rohr- u. Holzstöcke, feine u. ord. Rock- u. Westenknöpfe, Plüsch-Damentaschen mit u. ohne Stahlbügel, Reißetaschen, Näh-toiletten, Arbeitskätzchen in Pappe u. Leder u. noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Wegen Local-Veränderung billiger Verkauf

meines Lagers in Tuchen, Buckskins, Rockstoffen, Serge de Berry, Orleans, Sammet, Manchester, Dreills, Regenmäntel, Sommerzeuge &c., und

Ausverkauf

eines Theils meiner der Mode unterworfenen Artikel, als; Westeustoffe in Piqué, Seide, Sammet, Valencia, Cravattes, Halsbinden, Shlips, Shawls, Taschentücher &c.

zu sehr herabgesetzten Preisen!

Adolph Steffen, **Ch. G. Grossman's Eidam**
in Dresden; Wildstruffer Gasse Nr. 39 Hôtel de France gegenüb.r.

Anzeige.

Ein gut gehaltenes, tafelförmiges Pianoforte, von angenehmen Tone, ist von jetzt an zu vermiethen. — Auf Schonung des Instruments wird größere Rücksicht genommen, als auf hohen Miethpreis.
Großröhrsdorf. **Wilhelmine verwitw. Hornhauer.**

Bei Unterzeichnetem liegt eine Quantität gut mit Holzasche vermischte Torfasche zu verkaufen.
Königsbrück. **Max Sasowsky.**
Hutmachermeister.

Mittwoch, den 15. März.
Ball der Vollmondsgesellschaft

zu
Königsbrück,
im Saale des Rathhauses, 7 Uhr Abends.
Ballotage.
Einzahlung der Beiträge.

Zum Musikball

künftigen Montag als den 13. März von Nachmittag 3 Uhr an, wobei für warme und kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ladet alle Freunde und Bekannte der Umgegend ganz ergebenst ein
Schäfer Schenk-wirth.
Oberlichtenau, den 8. März 1854.

Zum Karpfenschmaus,

künftigen Montag als den 13. März in Obersteina, ladet, ergebenst ein
Schäfer Schenk-wirth.

Verloren wurde am Montag den 6. März 1 Päckchen weiße Leinwand von der Langengasse bis auf die Röhrsdorfergasse in Pulsniß, der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung bei August Kaiser abzugeben.

Dienst
Um

Unter
sowie

Bi o l

Mu

zur Ver

erläut
auf das

1 Päck
à
12 N

gewinnt
virung d
Vorzüge
steigernde
auf den g
nal-An
Staats-
Depot v
befindet

und für

Auf
licher Sch
ner L off

haus zu

Einladung.

Dienstag den 21. März d. J. findet das 2. Casino statt.

Um zahlreiche Unterschriften bittet.

Moritz Nietschel, Pachter zum Herrnhäuslin Pulsnitz.

Augustusbad bei Radeberg.

Extra-Concert vom Stadtmusikchor zu Radeberg,

Montag den 20. März.

Unter gütiger Mitwirkung, einiger Künstler, des ehemaligen Musikchors des königl. sächs. Leibregiments, sowie des Trompeterchores der königl. sächsischen Brigade reitender Artillerie.

Bei einem vorzüglich dazu ausgesuchten Programm, kommen unter andern auch Soloparthieen für Violine, Oboe und Fagott zur Aufführung.

Entrée a Person 5 Ngr. — Anfang Punkt 6 Uhr

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

M. T. Schaller, Restaurateur.

Krug, Stadtmusikus.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“ in Leipzig,

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten- Lebens- und Sparcassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Statuten der Teutonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte unentgeltlich in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste erteilt werden.

Radeberg.

C. A. Häntzché.

1 Päckchen	Dr. Suin de Boutemard's	1/2 Päckchen
à	aromatische	à
12 Ngr.	ZAHN - PASTA	6 Ngr.

gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor all den verschiedenen Zahnpulvern, eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und ist auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medicinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayer. Staats-Ministerium privilegirt worden. — Das alleinige Depot von Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife für Radeberg befindet sich bei

C. A. Häntzché.

und für Pulsnitz

bei A. Dietrich

Auf dem Rittergute Bischoheim ist ein schöner, starker männlicher Schwanz sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Lustgärtner Kossig daselbst.

Ich bin willens mein brauberechtigtes Wohnhaus zu verkaufen, Nr. 294 bei Bäckermeister
Ch. Gottlob Voigt in Pulsnitz.

Guß Eisenwaaren : Niederlage.

Ofen, Ofenplatten, Wasserpflanzen, Kessel, Kochmaschinen, Roste auch Kochgeschirre und dergleichen mehr verkaufe ich zu möglichst billigen Preisen.

Pulsnitz, den 18. Februar 1854.

Crust Berger, Nagelschmidtmstr.

Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist immer gutes Heidemehl in 3 Sorten, die Meße zu 10, 8 und 6 Ngr., desgl. auch Heidegrüße zu haben.
G. Zichiedrich, Besitzer der Obermühle zu Hauswalde.

Plinzenschmans und Tanzmusik,

Sonntag den 12. d. M. von Nachmittag 3 Uhr an auf dem Waldschlößchen bei Pulsnitz, wozu ergebenst einladet
Gottfried Löschner.

Ein Logis in der zweiten Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Kammern und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Johann zu beziehen bei

Wilhelm Sahn,

Badergasse Nr. 341 in Pulsnitz.

Etablissement-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte eine
**Kurz-, Galanterie- und Eisen-Waaren-, Glas-, Porzellan-, Steingut
 und Cigarren-Handlung**

errichtet habe, und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Pulsnitz, am 10. März 1854.

Mit Achtung

L. C. Siebers

Lange-gasse im Hause des Herrn Gottlieb Weitzmann.

Concert und Ballmusik,

Sonntag den 12. März von Abend 6 Uhr an, im Gasthof zum grauen Wolf.

Um gütige Theilnahme bittet

W. Clauss.

Das Entrée ist nach dem Concert ebenfalls zu erlegen.

Besten rothen Klee-Saamen
 im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt
 Pulsnitz. **Adolph Großmann.**

Auction,

als den 13. März d. J., fällt Montags, von Vormittags 9 Uhr
 an, sollen in der Wohnung des Gerichtschöppen August Horn,
 in Oberlausitz Dhorn, aus dem Nachlasse des Verstorbenen Aus-
 zügler Christian Hübner, verschiedene Gegenstände, als Kleider-
 laden, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, eine gute Wanduhr, ge-
 brechter Flach, Kartoffeln, etwas Getreide, gebacknes Obst und
 andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gegen gleichbaare Be-
 zahlung veräuclionirt werden.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Bezahlung, sowie die noch For-
 derung bei dem Verstorbenen Hübner haben, mögen es bis zum
 1. April d. J. bei den Unterzeichneten anmelden. Später wird
 es dem Gericht übergeben.

Dhorn und Niedersteina, den 6. März 1854.

**Gottlieb Damm,
 Carl Gottlob Heinrich,**
 als Bevollmächtigte der Erben.

Allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten ein
 herzliches Lebewohl!

Radeburg, den 20. Februar 1854.

Wilhelm Schellenberger.

Putzwaaren sind bei mir fertig zu haben, und
 bitte rückständige Schuld nicht an meinen Mann, son-
 dern an mich zu bezahlen und bitte mich mit Ihren
 gütigen Aufträgen ferner zu beehren.

Radeburg, Meißner Gasse Nr. 113.

Lh. Irrlig, Putzmacherin.

Gefunden wurde

von Dresden bis Radeburg eine Briestafche mit etwas Geld und
 Briefen, der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe erhalten
 bei

Gottfr. Tobias Thomas
 in Pulsnitz Nr. 126.

Todesanzeige.

Am 12. Febr. ereignete sich der für mich und die Meinen so
 tief betrübende Trauerfall, daß mein innigst geliebter guter Mann,
 der Löpfermeister **Carl Schöne** allhier, bei einer Schlitten-
 fahrt vom Schlage getroffen, plötzlich vom Schlitten sank und in
 Folge dessen schon am 27. Febr. Nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 Uhr nach herz-
 lichem Abschiede sanft und ruhig entschlief.

Innigen Dank Denen, welche bei dem Unglücksfalle so freund-
 liche Hilfe leisteten; innigen Dank lieben Verwandten und Freun-
 den, die während seiner Krankheit mir mit Pflege, Rath und
 Trost beistanden, sowie Allen, welche den theuern Verbliebenen so
 ehrenvoll zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Königsbrück am Begräbnistage den 3. März 1854.

Emilie, verwittw. Schöne,

zugleich im Namen ihrer 4 unmündigen Kinder.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 1. März 1854.

	7 Ehlr.	— Ngr.	auch 7 Ehlr.	10 Ngr.
Weizen	7	—	5	17
Korn	5	5	4	22
Berke	4	18	3	—
Hafer	2	25	—	—
Erbsen	—	—	—	—
Heidekorn	3	15	3	25

Eingegangen: 593 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 10. März 1854.

Sonntag den 12. März predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn.
 Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeburg, den 10. März 1854.

Sonntag den 12. und Freitag den 17. (Bußtag) predigt früh Herr Su p.
 Martini. Nachmittags Herr Arch. Carlis.

Königsbrück, den 10. März 1854.

Sonntag, den 12. März predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.
 Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 10. März 1854.

Sonntag, den 12. März predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.
 Nachmittags Herr Diaconus Meißner.